Ministerpräsident
Kåre Willoch

SPERRFRIST 6. SEPTEMBER 1984 2100 UH

NB! Es gilt das gesprochene Wort.

Offizieller Besuch von Bundeskanzler Kohl in Norwegen am 6.-7.September 1984. Ministerpräsident Willochs Rede anlässlich des Abendessens auf Schloss Akershus am 6. September 1984.

Herr Bundeskanzler,
sehr verehrte Frau Kohl,
meine Damen und Herren,

Ich freue mich sehr und es ist mir eine grosse Ehre, Sie im Nahmen der Norwegischen Regierung - in Norwegen und zu diesem Abendessen herzlich willkommen zu heissen. Ihr Besuch, Herr Bundeskanzler, unterstreicht die guten, freundschaftlichen und mannigfaltingen Beziehungen zwischen Norwegen und der Bundesrepublik Deutschland.

Ich kann Ihnen versichern, dass wir diesem ihrem ersten offiziellen Besuch bei uns mit grosser Erwartung und Freude entgegengesehen haben. An unseren früheren Treffen in Bonn und Oslo - und vielen anderen Orten - haben wir beide in einer anderen Funktion teilgenommen. Wir waren damals Oppositionsführer in unseren Nationalversammlungen.

Unsere bilateralen Beziehungen sowie die enge Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern und Völkern sind auch aus einer Vergangenheit ganz anderen Inhalts erwachsen. Aber selbst im Schatten tragischer Geschehnisse gab es mehr was uns vereinte als was uns trennte. Wir wählten gemeinsam den Weg des Friedens und der Zusammenarbeit. Heute sind die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern umfassender denn je.

In der heutigen Situation ist Solidarität zwischen den Demokratien des Westens notwendiger als je zuvor. Das Bündnis kann seine erforderliche politische Stärke nur durch Vertrauen zwischen den Mitgliedsländern, und durch Zusammenhalt gegenüber der riesigen Militärmacht im Osten aufrechterhalten. Eine derartige Stärke und Festigkeit unseres Bündnisses stellt eine klare Voraussetzung dar, wollen wir in den Abrüstungsverhandlungen zu Ergebnissen kommen.

Unsere Welt ist leider immer noch von Spannungen und Krisen geprägt. Deswegen muss es für alle demokratischen Staaten der wichtigste Aufgabe sein, sich für die Beseitigung internationaler Gegensätze einzusetzen und auf diese Weise die Grundlage für einen sicheren Frieden zu schaffen.

(Eine unserer vorrangigen ...)

Eine unserer vorrangigen

Aufgaben muss der Versuch sein, zu einer realistischen Entspannung zwischen Ost und West beizutragen und Vertrauen zu schaffen.

Soll uns die Erreichung solcher Ziele gelingen, so müssen Beziehungen und Kontakte zwischen den westlichen Ländern und hinüber zur östlichen Seite ausgebaut werden. Im NATO haben wir deutlich unseren gemeinsamen Willen zum Ausdruck gebracht, unsere Beziehungen zur Sowjetunion und zu den osteuropäischen Ländern auszubauen. Es ist unsere Hoffnung, dass wir nach und nach eine positive Reaktion auf diese wichtigen Initiativen bekommen.

Bei der Arbeit für Verständnis und fortgesetzte Zusammenarbeit zwischen Ost und West hat die Bundesrepublik Deutschland - unter Ihrer Leitung und der Ihres Aussenministers - einen unermüdlichen Einsatz geleistet.

Bei dieser Arbeit muss man auch mit Rückschlägen rechnen. Aber Niemand darf bezweifeln, dass die wirklichen Hindernisse einer Weiterentwicklung konstruktiver Beziehungen mit den östlichen Nachbarstaaten anderswo zu suchen sind, als im westlichen Lager.

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland hat sich auch mit grosser Energie für eine umfassendere politische und wirtschaftliche Integration in Europa eingesetzt. Die norwegische Regierung gibt einer verpflichtenden europäischen Zusammenarbeit ihre volle Unterstützung. Wir werden unserer seits auf der Basis der Anknüpfungsforms unseres Landes an die europäische Gemeinschaft aktiv mitarbeiten.

Es liegt im Interesse aller westeuropäischen Länder , dass die aussenpolitische Zusammenarbeit zwischen den EG-ländern weiterentwickelt wird, so dass europäische Gesichtspunkte in der internationalen Politik ein grösseres Gewicht bekommen.

Auf dieselbe Weise muss die interessante Frage der Reaktivierung der Westeuropäischen Union vor dem Hintergrund des Wunsches nach intensieveren Beratungen zwischen den westeuropäischen Bündnisländern gesehen werden. Es ist jedoch wichtig, dass man bei solchen Erörterungen das gut eingearbeitete Konsultationssystem innerhalb der NATO nicht hintansetzt. Wir haben mit Befriedigung die Versicherungen unter anderem der Bundesrepublik Deutschland in diesem Zusammenhang registriert.

Die Bundesrepublik Deutschland ist einer der wichtigsten Handelspartner Norwegens. In den letzten Jahren haben wir in unserem Aussenhandel eine neue und faszinierende Entwicklung durchgemacht. Jede Stunde des Tages strömen grosse Mengen norwegisches Gas durch die Rohrleitung nach Emden. Und norwegische Energievorkommen können in der Zukunft einen noch wichtigeren Beitrag zur Energieversorgung Westeuropas bieten als heute. Auf diese Weise kann man die Abhängigkeit von Lieferungen, die von ausserhalb kommen, beträchtlich reduzieren. Wir haben mit Befriedigung das Gewicht registriert, dass diesen Verhältnissen in der Bundesrepublik Deutschland beigemessen werden. Ich möchte deshalb gern unsere Versicherung wiederholen, dass Norwegen bereit und fähig ist, bedeutend grössere Gasmengen zu liefern, wenn der Markt es wünscht.

Wir haben gegenwärtig einen regen Handelsverkehr im bezug auf Waren, Dienstleistungen und Energie. Wir sollten aber auch versuchen eine weitere, industrielle Zusammenarbeit zu entwickeln. Einige Projekte sind bereits im Gange, aber diese sollten sich vervielfältigen lassen.

Auch um die Bewahrung der Umwelt und der produktiven Reichtümer unserer Erde sollten wir zusammenarbeiten. Wichtige Wald- under Wasserreichtümer leiden schon heute an Störungen oder schweren Schäden. Die sauren Niederschläge sind ein Beispiel für die Gefahr, dass wir von unseren eigenen Abprodukten zerstört werden. Die Situation erfordert schnelles Handeln.

Das enge und gute Verhältnis zwischen unseren beiden Ländern hat auch im höchsten Masse auf kulturellem Gebiet seinen Niederschlag gefunden. Wir haben in Litteratur, Musik und Malerei, lebendige Kontakte gepflegt, aus denen wiederum bedeutende Impulse hervorgegangen sind. In diesem Sinne heisse ich diesen wichtigen offiziellen Besuch aus der Bundesrepublik noch einmal herzlich willkommen - ein Freund und Partner die soviel für uns bedeutet - politisch, wirtschaftlich und kulturell und nich zuletzt für die Sicherheit unseres Landes.

Meine Damen und Herren, ich bitte Sie mit mir das Glas zu erheben, um auf das Wohl seiner Excellenz des Bundespräsidenten, Herrn Richard von Weizsäcker, des deutschen Bundeskanzlers und seiner verehrten Frau Gemahlin, sowie auf die Festung und Vertiefung der Freundschaft und der Beziehungen zwischen Norwegen und der Bundesrepublik Deutschland, zu trinken.